

Im Interview

"www.multiline-net.de – Ein Portal für Frauen und Mädchen"

Karin Eble

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projektes?

Das Portal Multiline (Anmerkung der Redaktion: Zum Zeitpunkt des Interviews war das Portal noch online. Mittlerweile ist es eingestellt worden.) bietet Informationen zu Berufswahl, Chancengleichheit, Medienpädagogik und Jugendkultur. Es bündelt Ressourcen aus Medien, Pädagogik und Politik, um die Medienkompetenz von pädagogischen Fachkräften sowie Mädchen und jungen Frauen nachhaltig zu stärken. Damit will das Projekt zur Verbesserung der Chancengleichheit in Bildung und Beruf beitragen und gleichzeitig einer geschlechtsspezifischen Berufswahl entgegenwirken.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Multiline als virtuelles Netzwerk lebt von der Beteiligung, der Gemeinschaft von Expert/-innen und Lernenden, die durch kommunikative Praktiken einen gemeinsamen Ort der Bildung in der Virtualität erschaffen. Um eine möglichst breite Beteiligung in Netzwerken zu erzielen, brauchen wir Kompetenzen im Umgang mit Neuen Medien. Sie sind wesentliche Schlüsselqualifikationen und notwendig für eine erfolgreiche Partizipation in der Wissensgesellschaft.

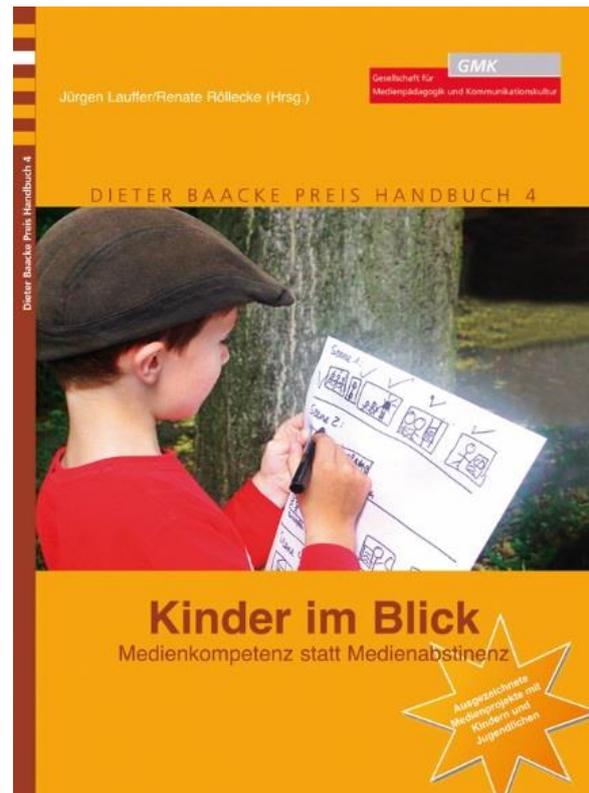
Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse haben die Teilnehmer/-innen?

Unterschiedliche, manche User/-innen sind sehr mediengewohnt, andere sind schon mit der Handhabung des Forums überfordert.

Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?

Es gibt zwei Ebenen: 1. Die Beteiligung mittels Onlinekommunikation am virtuellen Netzwerk selbst, das beinhaltet das Erlernen und Anwenden spezifischer Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten sowie journalistischer Methoden. 2. Die Fähigkeit zur aktiven



Onlinekommunikation und die Initiierung gendersensitiver Medienpraxis über die Produktion und Gestaltung bis zur Fähigkeit der Verbreitung eigener produzierter Medienprodukte sowie damit verbundener Öffentlichkeitsarbeit.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück, ist es erfreulich, dass der Leitgedanke von Multiline, nämlich das Prinzip des Gebens und Nehmens, zunehmend von interessierten Fachkräften umgesetzt wurde. Positiv ist die immer größer werdende Nutzung des Netzwerkes. Dabei entstand nicht nur ein großes virtuelles Netzwerk, sondern auch konkrete Kooperation in Form von Aktionen und Veranstaltungen.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Die Plattform Multiline wurde auf der Basis des Atlas Content Management Systems erstellt. Atlas-CMS ist ein professionelles CMS System, welches die Pflege von Inhalten, den Aufbau neuer Bereiche und die Kontrolle grundlegender Gestaltungselemente ermöglicht. Das gesamte System ist webbasiert und kann von jedem Computer mit Internetzugang über den Internetexplorer bedient werden. Kenntnisse von HTML oder Programmiersprachen sind nicht erforderlich. Atlas-CMS bietet Features zum Aufbau individueller Formulare, die direkte Integration von Animationen, Video- oder Audiodateien sowie eine umfangreiche Unterstützung bei der Suchmaschinenoptimierung.

Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessent/-innen geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Es ist wichtig, dass die zentralen Charakteristika eines Netzwerks beachtet werden, d.h. zum einen die Orientierung an einem Thema und Personen und zum anderen muss man sich über die Freiwilligkeit der Teilnahme und der auf dem Tauschprinzip beruhenden Beziehung bewusst sein. Eine gelingende Netzwerkarbeit bedeutet somit hauptsächlich Arbeit an der Beziehung, um das Vertrauen in das Netzwerk und die Identifikation mit ihm zu stärken. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass vor allem weiche Faktoren über das Gelingen eines Netzwerkes entscheiden.

Motivation

Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen und Pädagog/-innen besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?

Viel Spaß haben die Pädagoginnen mit der virtuellen Frisbeescheibe, die in regelmäßigen Abständen durch das Land fliegt und auf Medienpädagoginnen und Frauen in Medienberufen trifft. Jede Teilnehmerin, der das Frisbee zugeworfen wird, stellt sich mit Aussagen zu ihrer eigenen Biographie, Mediensozialisation und mit Ansichten zur heutigen Medienkultur vor und beschreibt ein medienpädagogisches Projekt. Danach wirft sie die Frisbeescheibe zu einer Person, die sie schon immer interessiert hat und diese stellt sich dann auf der Startseite von Multiline vor. Das Frisbee dient somit als Knoten des virtuellen Netzwerks, der dem Engagement der pädagogischen Fachkräfte, die medienpädagogisch in der Bildung tätig sind, gilt.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projektes

Welche Bereiche des Projekts wirken bei der Zielgruppe nachhaltig?

Durch begleitende Veranstaltungen werden die Kontakte geknüpft und Kooperation angeregt bzw. erweitert.

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Durch die Präsenz von Multiline haben sich zahlreiche überregionale Partnerschaften entwickelt, die wiederholt gemeinsame medienpädagogische Projekte initiieren und gemeinsame Veranstaltungen auf die Beine stellen.

Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

über Multiline werden immer weitere Personen angesprochen, die sich am Netzwerk beteiligen. Die ESF Mittel (Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds) sind ausgelaufen, deswegen steht bei Multiline die Eigeninitiative und Selbsttätigkeit der Beteiligten im Vordergrund.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Die Verknüpfung von Medien und Gender. Vorrangiges Ziel ist, die vielfältigen Projekte und Bemühungen rund um geschlechtsspezifische Medienpädagogik zusammenzuführen und den Dialog zwischen Pädagogik, Wirtschaft, Medien und Politik zu stärken.

Welche Themen sind generell im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?

Der Gedanke einer Vernetzung über Regionen hinweg. Die Erfahrung mit medienpädagogischen Qualifizierungsangeboten zeigt, dass es vielerorts zahlreiche Einrichtungen/ Bemühungen gibt, die in diesem Bereich aktiv sind, aber weitgehend unabhängig voneinander arbeiten. In der bildungspolitischen Diskussion wird die Medienbildung für Erwachsene in der Fort- und Weiterbildung kaum berücksichtigt. Viele Angebote im Bereich Medienausbildung, Jugendmedienschutz, praktischer Medienarbeit und Qualifikation sind ausschließlich für Kinder und Jugendliche bzw. Personen in der Ausbildung. Erwachsene über 30 Jahre erhalten, wenn überhaupt, Impulse zur Medienbildung nur in der Zeit ihrer Ausbildung. Einen wesentlichen Bestandteil der Vernetzung stellen die Fachveranstaltungen und -treffen dar, die von Multiline in Kooperation mit anderen Einrichtungen organisiert werden und eine Face-to-Face-Begegnung ermöglichen. Die Veranstaltungen haben jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt, zu denen Fachleute referieren, und ermöglichen den direkten fachlichen Austausch.

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Nach dem Hype um die virtuelle Welt stellt sich für Pädagog/-innen die Frage, wie dieser Raum als Bildungsraum genutzt werden kann. Die Zukunftsforschung prognostiziert eine wachsende Bedeutung von 3-D-Welten als Sozial- und Kommunikationsräume. Für Berufstätige erfordern die schnellen Innovationszyklen eine lebenslange Anpassung an die Mediengesellschaft. Medien können Berufsbilder von Grund auf verändern und die berufsspezifischen Medienqualifikationen unterliegen einem schnellen Verfall. Erzieherinnen und Lehrer klagen beispielsweise darüber, dass sie Formen angemessener Medienarbeit von ihrer Ausbildung her nicht kennen und sie auf Fragen des Jugendmedienschutzes nicht ohne weiteres reagieren können. Der Nachholbedarf ist hier enorm, da demographisch bedingt für ganze Jahrgänge unverschuldete Defizite durch die technische Entwicklung bestehen. Hier erleichtern geeignete Qualifizierungsnetzwerke wie Multiline eine kontinuierliche Information und Qualifikation, den Erfahrungsaustausch und die Praxis.

Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie eventuell darauf ein?

Beim Zukunftskongress "Offen für morgen" in Stuttgart im Oktober 2007 wurde das Haus des Netzwerks Multiline und seiner Bündnispartner/-innen in Second Life eröffnet.

Des Weiteren wurden beispielsweise durch Fortbildungen wie der "Weiterbildung zur Fachkraft für Medienpädagogik im Kindergarten" in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Ulm Erzieherinnen für die medienpädagogische Arbeit qualifiziert.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs

a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Hoffnung auf weitere Förderungen – es braucht einen langen Atem, viel Engagement und eine ausreichende finanzielle Basis, damit Netzwerke nicht nur aufgebaut werden, sondern auch über Jahre hinweg lebendig bleiben und funktionieren. Dies alles ist im Bildungsbereich nicht selbstverständlich. Fördermittel müssen mühsam akquiriert werden und Wechsel von engagierten Personen sind unvermeidlich. Dennoch lohnt es sich im Bildungswesen noch mehr auf die Netzwerk-Idee zu setzen. Entscheidend ist, inwieweit sich die beteiligten Organisationen auf den Netzwerkprozess einlassen und sich selbst dabei weiterentwickeln.

b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?

Da ein medienkompetenter Umgang Teil einer allgemeinen humanen und beruflichen Grundqualifikation ist, bezieht sich Medienkompetenz nicht allein auf die Sicherung professioneller Qualifikationsstandards. Es greift zu kurz, Menschen allein unter arbeitsmarktbezogenen Aspekten zu qualifizieren, so dass sie entsprechende Medientechnik und Software bedienen können. Neue Medien schaffen auch neue Medienkulturen, die sozial ausgehandelt werden müssen. Dafür braucht es eine umfassende und langfristige Medienbildung. Leider ist der Anteil kultureller Erwachsenenbildung, zu dem auch die Angebote im Medienbereich gerechnet werden, seit Jahren trotz der großen Nachfrage unterrepräsentiert.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

An dieser Stelle kann ich die Forderungen der GMK-Landesgruppe Baden Württemberg für die Erwachsenenbildung benennen, für die politisch Sorge getragen werden muss:

Medienbildung soll in ihrer ganzen Breite und Vielfalt gefördert werden und auch die Bereiche der Medienkultur, der Medienethik und -kritik sowie der ästhetischen Bildung umfassen.

Einrichtungen der Fort- und Weiterbildung sollen langfristig finanziell, technisch und personell in die Lage versetzt werden, im Bereich der Medienbildung Angebote zu entwickeln und durchzuführen.

Bewährte Qualifizierungsnetzwerke wie zum Beispiel Multiline oder MediaCulture Online sollen dauerhaft verstetigt werden.

Interviewpartnerin

Karin Eble, Diplom-Pädagogin, Studium der Erziehungswissenschaften in Berlin und Freiburg. Seit 1991 arbeitet sie im Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks e.V. im Bereich Fortbildung. Arbeitsschwerpunkte: Medienpädagogik, Genderforschung, Projekt- und Netzwerkmanagement, Regionalgruppensprecherin der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK).